

## Tagungsberichte

### 3. Interdisziplinärer Kongress für Suchtmedizin

Vom 4. bis 6. Juli fand in München der 3. Interdisziplinäre Kongress für Suchtmedizin statt. Bereits am ersten Kongresstag zeichnete sich ab, dass sich die Veranstaltung etabliert hat. 650 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Europa diskutierten in Plenarveranstaltungen, Seminaren und Workshops multidisziplinär über wichtige Themen der Suchtmedizin. Neue Studien zu möglichen Substitutionsmitteln, D,L-Methadon, Levomethadon, retardiertem Morphin, Buprenorphin und der Stand der Heroinstudie wurden im Eröffnungssymposium unter dem Vorsitz von Frau Professor Gabriele Fischer aus Wien und Herrn Professor Michael Krausz aus Hamburg vorgestellt.

Dem Themenschwerpunkt "Kinder und Sucht" und "Süchtige Mütter und ihre Kinder" wurden insgesamt drei Symposien gewidmet. Es zeigte sich, dass ein großer Bedarf sowohl an wissenschaftlicher Diskussion als auch an Verbesserung der interdisziplinären Behandlungsangebote besteht: Prof. Jochen Peters, kommissarischer Direktor der Kinderklinik der Technischen Universität am Krankenhaus München-Schwabing stellte klar, dass allein in München pro Jahr etwa hundert Kinder von drogenabhängigen Müttern geboren werden. Hier soll ein Netzwerk von Kliniken, Entzugstationen und niedergelassenen Medizinern ein effektives Behandlungsangebot ermöglichen. Hinsichtlich der Behandlung des Neugeborenenentzugssyndroms wurde deutlich, dass wissenschaftliche Studien und ein enger inhaltlicher Austausch zwischen den Neonatologen dringend notwendig ist, um eine übereinstimmende Behandlungsstrategie zu entwickeln. Einige Universitäten setzten primär Barbiturate und nur sehr zögerlich Opioide ein, andere beginnen früh mit Opioiden. Aufgrund der angeregten Diskussionen und der Nachfragen wurde "Kinder und Sucht" sofort für den 4. Interdisziplinären Kongress für Suchtmedizin als erneutes Schwerpunktthema genannt.

Der Freitagvormittag wurde wie auf den vorangegangenen Kongressen vom Thema "Leber" bestimmt: Neben Professor Reinhard Zachoval stellten Wissenschaftler aus ganz Deutschland die Neuigkeiten und Erfolge in der Behandlung der chronischen Hepatitis C dar.

Mittags konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Highlight des Kongresses genießen: Herr Timm Ludwig begeisterte den vollen Saal mit seinem brillanten Vortrag "Kunst und Drogen", der mit stehendem Applaus belohnt wurde.

Diesmal begannen aufgrund der Fülle von eingereichten Arbeiten die Parallelsymposien bereits am Freitagnachmittag. Höchst wissenschaftlich und kontrovers wurde mit viel Engagement in den zwei Symposien "Operation und Sucht" diskutiert, das unter der Federführung von Frau Professor Claudia Spies aus Berlin organisiert worden war.

Traditionell schon trafen sich auch dieses Jahr wieder die Spezialisten in der Akupunkturbehandlung.

Großes Interesse wurde dem Workshop "Motivational Interviewing" entgegengebracht, der von Herrn G. Reymann und Herrn R. Westerhausen geleitet worden ist.

"Rauchen und die Folgen" wurde ein weiteres Symposium überschrieben und dessen Bedeutung bereits am ersten Tag auf der Pressekonferenz betont: "Eine größere Herausforderung als die Abhängigkeit von Opiaten wie z.B. Heroin ist der Kampf gegen Alkohol- und Nikotinmissbrauch!", sagte Prof. Michael Krausz vom Zentrum für interdisziplinäre Suchtmedizin am Universitätskrankenhaus Hamburg-Eppendorf. Herr Lars Ramström, Sekretär der WHO für Tabakabhängigkeit leitete dieses wichtige Symposium zusammen mit Prof. P. Bölcskei aus Nürnberg. Weitere Veranstaltungen wurden aufgrund des Erfolges sofort vereinbart.

Am Samstagnachmittag kam die Grundlagenforschung unter Vorsitz von Professor Zieglgänsberger mit mehreren hochspezifischen Seminaren auf ihre Kosten.

Herr Felix Tretter brachte zum Abschluss erneut äußerst interessante Fachleute aus anderen Wissenschaftsdisziplinen in eine spannende Diskussion: Ersetzt die Neurobiologie die Psychologie der Sucht?

Ab dem zweiten Tag war permanent die Posterausstellung zu sehen, zu der 50 Poster aus den eingereichten Beiträgen durch den wissenschaftlichen Beirat zugelassen worden waren. Eine unabhängige Jury, bestehend aus Frau Professor Gabriele Fischer (Wien), Herrn Klaus Behrendt (Hamburg), Frau Kirsten Meyer, Frau Nicole Widder und Frau Birgit Rühl (alle München), wählte anhand der Kriterien Inhalt, Übersichtlichkeit und Form drei Poster aus, die prämiert wurden:

1. Preis: Suizidalität bei Alkoholabhängigen, U.W. Preuss et al. (University of California, LMU München)
2. Preis: Ärztebefragung zum Thema: Suchtmittelkonsumierende Kinder und Jugendliche, H. Graß (Uni Köln) und W. Farke (Uni Bielefeld)
3. Preis: Persönlichkeitsmerkmale heroinabhängiger Männer: Schlussfolgerungen für die Therapie; E. Kocsis, I. Dittich, R. Haller u. M. Halbeisen (Uni Innsbruck/Feldkirch-Voralberg)

Aufgrund der sehr positiven Rückmeldungen entschlossen sich die Veranstalter dazu, den 4. Interdisziplinären Kongress für Suchtmedizin für den 3. bis 5. Juli 2003 auszuschreiben.

**Markus Backmund**  
Krankenhaus München Schwabing

**Dieter Ohlenhard**  
m-i-c – mi Information center  
Landsberg